

chmen, die dessen be-
und mehr Anmeldung.
Eine Vergrößerung
zuführen, wenn die
wünschen, dass die
er wachsen oder der
lben nicht hemmende

findet man in Herrn
Neuerwall no 33. —
d, wird alle 3 Monate
t, so dass stets frische

digter Schachfreunde,
mehrerer Liebhaber
weck dieser Vereini-
ie vorzüglichsten und
lehrerer auswärtiger,
rthien mit auswär-
Club rühmlich be-
schien die Theil-
e Versuche zu deren
Interesse zu heben,
, so dass er jetzt so
sich zweimal in der
hause des Herrn von
ber den Beitritt zur

oft ausgesprochenen
einige unserer acht-
equemen Schauspiel-
isten fand sich sehr
lern zur Verwaltung
rheit erwählt.
berbauath Schinkel
Bandirector Wimmel
ie Bühne wurde am
stellung von Göthe's

reit; die Zuschauer-
die Höhe desselben
n erheben sich über
uhenden Kuppel ge-
füllt ist, 2200
Personen anzuneh-

ntgegengetreten, so ist
Sicherheit des Pu-
sonderen Ausgang:
eine Wasserleitung
den Feuers, als zur
rechen sollte. Die
hodie bewerkstelligt,
wärmer in der Ver-
sters angelegt, und
, ohne dass Röhre
Coulissen und den
und dringt alsdann
Raum, den die Zu-
fussboden des Par-
n unter der Bühne

bürger Gelegenheit
el, Hopfeld, Phi-
rborben haben.

st von dem königl.
rrn Geh. Oberbau-
verdienten hiesigen
verfertigt.

nd J. Cornet über-
t das des Miethers
ren Schäfer, Lenz
ter wird von dem

Herrn Kapellmeister Krebs dirigirt. Ein vollständiges Verzeichniss der Mitglieder des Theaters und des Orchesters findet man weiter unten.

Schillings-Verein, Der israelitische, im Jahre 1825 von Herrn Dr. Salomon gestiftet, hat die wohlthätige Tendenz, hilfsbedürftigen Witwen und bejahrten unverheiratheten gebliebenen Personen weiblichen Geschlechts, denen es an anderweitigen Hilfsquellen gebricht, vorausgesetzt, dass sie unbescholtenen Rufes sind, von Zeit zu Zeit eine angemessene Unterstützung darzureichen; und damit auch Unbemittelte und Arme contribuiren können, sind die wöchentlichen Beiträge auf nicht mehr als Einen Schilling festgesetzt. (Daher der Name Schillings-Verein.) Zweimal im Jahre und zwar im Mai und November, jedesmal bevor die Miete zu entrichten ist, werden durchs Loos diejenigen Hilfsbedürftigen bestimmt, deren Jede mit einer Summe von 20 bis 50 $\frac{1}{2}$ unterstützt wird. Seitdem die Stiftung besteht, ist unter Witwen und Jungfrauen die Summe von mehr denn 10,000 $\frac{1}{2}$ vertheilt worden. Nach einigen Jahren scheint sich der in der ersten Mittheilung von 1825 ausgesprochene fromme Wunsch: es möchte doch bald dahin kommen, dass mehreren Witwen und Jungfrauen ein permanentes Jahrgeld gereicht werden könnte, der Erfüllung zu nahen. — Die Verwaltung des Vereins besteht aus drei Männern und sieben Damen. Dass diese Stiftung, die im Stillen Gutes wirkt, die Veranlassung zur Begründung einer grösseren Witwen-Casse werden möchte, ist der Verwaltung innigster Wunsch.

Schule des hamburger Frauen-Vereins von 1813, Catharinen-Kirchhof no 30.

Der Verein, durch dessen Wirksamkeit diese Schule besteht, ward 1813 gestiftet. Weiblicher Patriotismus rief ihn ins Leben. Als der Friede auch in unsere Vaterstadt zurückgekehrt war, wirkte dieser Verein für verschiedene wohlthätige Zwecke fort, arme Kranke wurden gepflegt, ihnen Arznei, Speisen, Kleidung u. dgl. gereicht; ein angemessener Vorschuss an Geld Denen gegeben, die durch die Zeitumstände zurückgekommen, ein neues Gewerbe anzufangen wünschten. Seit geraumer Zeit hat er seine Thätigkeit ausschliesslich auf eine Mädchenschule beschränkt, welche bis auf den heutigen Tag in höchst gedeihlicher Wirksamkeit fortgesetzt ist. Das Nöthige zu ihrer Unterhaltung liefert ein jährlicher Beitrag der Mitglieder des Vereins, die willkührliche Sammlung derselben und der Ertrag der in der Schule verfertigten Näh- und Strick-Arbeiten.

Zu Mitgliedern des Vereins werden solche Frauen und Jungfrauen gewählt, welche Lust und Liebe zur Sache haben und treu die übernommenen Pflichten erfüllen wollen, so viel ihre Kräfte es gestatten. Die Zahl derselben besteht aus 5 Vorsteherinnen und 25 Pflegerinnen. Diese Benennung stammt aus der früheren Wirksamkeit des Vereins.

Die Vorsteherinnen theilen sich in die Verwaltung, welche in 3 Zweige zerfällt:

- 1) In die Casso und Buchführung und Aufnahme der Kinder.
- 2) In das Schulwesen.
- 3) In die Bekleidung.

Die Pflegerinnen kommen den Vorsteherinnen bei der Verwaltung zu Hülfe, und übernehmen theilweise den Unterricht. Eine dazu tüchtige Frau hat die specielle Aufsicht in der Schule.

Die Schule besteht aus einer Anzahl von 80 Kindern, Töchtern armer rechtlicher Bürger dieser Stadt, welche von ihrem siebenten Jahre an bis zu ihrer Confirmation unterrichtet und bekleidet werden. Von diesen 80 Kindern geniessen 50 den Unterricht frei, erhalten für Kosten des Vereins bestimmte gleiche Kleidung, einen Anzug zur Confirmation; wenn sie sich gut betragen haben, Unterricht im Waschen und Plätten, und eine kleine Ausstattung. Von 30 Kindern nimmt der Verein eine Vergütung von 8 $\frac{1}{2}$ quartaliter für jedes Kind, wofür sie Alles geniessen, was den Freischülern ertheilt wird, die Ausstattung ausgenommen.

Die Kinder sollen zu Dienstmädchen und Näherinnen erzogen werden; sie werden daher von einer geschickten Weisnätherin gründlich unterwiesen im Weisnähen, Stopfen, Stricken und was dahin gehört, in der Religion durch einen Candidaten, im Lesen, Rechnen und Schreiben von den Mitgliedern des Vereins.

Dass der directe Einfluss, den die Mitglieder des Vereins sich auf die sittliche Ausbildung der Kinder durch ihren täglichen Umgang und Verkehr in der Schule verschaffen können, von grosser Wirkung sey, lässt sich leicht denken, und erfreulich ist es zu bemerken, dass die Zöglinge dieser Anstalt von erfahrenen Hausfrauen gern in den Dienst genommen werden. Dieser Einfluss ist auch ausgedehnt auf die Dienstjahre dieser Mädchen, da sie sich beim Scheiden aus der Schule verbindlich machen müssen, sich alle Jahre in derselben zu zeigen, um über ihre Verhältnisse Rechenschaft zu geben, worüber die Schulfrau ein Protocol führt.

Aus obiger Darstellung erhellt, dass dieser Frauenverein sowohl im Besondern, als auch im Allgemeinen, dem Publicum von nicht geringerem Nutzen ist, und wäre es deshalb zu wünschen, dass derselbe durch reichliche Beiträge in den Stand gesetzt würde, seine schöne Wirksamkeit immer mehr zu verbreiten, um jährlich eine grössere Anzahl armer Kinder kleiden, unterrichten und zu brauchbaren Dienstmädchen erziehen zu können.

Die Schule nimmt eine jede Art neuer Drell- und Leinen-Arbeit an, die sie für einen mässigen Preis in bester Vollkommenheit zurückliefert.

Schulwissenschaftlicher Bildungs-Verein. Unter diesem Namen besteht seit dem 20sten April 1825 ein von Schullehrern, Privatlehrern und Gehülfen gestifteter